

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

11.4.1871 (No. 93)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 11. April.

N. 93.

Voranzahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einkaufsgebühr: die gespaltenen Zeitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Telegramme.

† Paris, 8. Apr., 6 Uhr Morgens. „Journ. officiel“ meldet: Der Rang eines Generals der Nationalgarde ist abgelehnt. Dombrowski, Kommandant der 12. Legion, ist an Stelle Bergeret's zum Platzkommandanten von Paris ernannt worden. — Die Commune verlangt Material zur Anfertigung von Geschossen. Das Fort Vanvres feuert lebhaft gegen die Positionen von Versailles. In Chatillon und Jisy werden Bunkerräume errichtet. — „Cui du peuple“ schreibt: Ein siegreicher Ausfall hat gestern Bagneux vom Feinde befreit.

† Paris, 8. April 11 1/2 Uhr Morgens. Gestern gegen 7 Uhr Abends haben die Versailler Truppen die Barrikade an der Brücke von Neuilly genommen. Kurze Zeit darauf begannen Kugeln in der Avenue de la grande armée am Eingang der Avenue Josephine niederzufallen; 3 bis 4 Granaten explodierten in den angrenzenden Avenuen. Gegen 8 Uhr entwickelte sich eine lebhafteste Kanonade in der Richtung nach Neuilly. Mehrere Geschosse fielen in den um den Arc de triomphe gelegenen Quartieren nieder. Alle Häuser wurden geschossen, die Straßen verödeten. Mehrere Personen waren verwundet worden, jedoch wurde wie es scheint Niemand getödtet. Das Komitee sandte Verstärkungen an Artillerie auf die Champs elysées. — „Verite“ zeigt an, daß der General Henry gestern Abend wieder in Paris eingetroffen ist, nachdem er aus seinem Gefängnis in Versailles zu entkommen gewünscht hat. Das Blatt erzählt, Henry habe den Sergeanten, welcher ihn bewachen mußte, mit einem Dolchstoß getödtet, als derselbe ihm sein Essen verabreichte. — Die Angestellten in den Magazinen des Vanvres und in dem Magazin der Belle Jardiniere, welche sich geweigert haben, in die von dem Central-Komitee errichteten Kriegsbataillone einzutreten, wurden entlassen. Seit drei Tagen nimmt die Commune zahlreichere Verhaftungen vor. Unter den eingezogenen Personen befinden sich viele frühere Anhänger des Kaiserreichs und verschiedene Zeitungsredakteure.

† Versailles, 8. Apr. Das hiesige „Journ. officiel“ veröffentlicht einen Beschluß der Regierung, durch welchen der Marschall Mac Mahon zum Oberbefehlshaber der Versailler Truppen ernannt wird. Die Truppen der Regierung bilden eine Reservearmee unter dem Kommando des Generals Vinoy und eine aktive Armee, welche aus 3 Armeekorps unter den Befehlen der Generale L'Amiral, Ciffey und Dubarail, besteht. — In der Sitzung der Nationalversammlung verlangt der Justizminister die Beschleunigung des Botums in Betreff der Verweisung der Preßvergehen vor eine Jury. Die Regierung könne augenblicklich die Ausdretungen, welche von den Zeitungen in einer großen Anzahl von Departements begangen werden, nicht verfolgen. Peyramont interpellirt die Regierung über die Unruhen in Limoges und beschuldigt den Präsidenten, der wahre Urheber derselben gewesen zu sein. Dieselbe habe, trotzdem ihm die Regierung die Ermächtigung verweigerte, 6000 Gewehre an die Nationalgarde vertheilt. Redner fragt, ob die Regierung die verbrecherischen Handlungen dieses Beamten ungestraft lassen wolle. Der Minister des Innern erwidert, die Regierung werde ihre Pflicht thun, man könne ihr keine Schwäche vorwerfen. Was die Vertheilung der Gewehre anbelangt, so sei diese bereits geschehen gewesen, als der abschlägige Bescheid der Regierung eintraf. Der Justizminister fügt hinzu, das gerichtliche Verfahren sei eingeleitet. Hierauf wird die Beratung des Gesetzes über die Munizipalwahlen wieder aufgenommen. Lefevre-Pontalis bekämpft den Art. 9, welcher der Exekutivgewalt die Ernennung der Maires in Städten mit einer Einwohnerzahl über 6000 Seelen überträgt. Man müsse die Städte nicht weniger günstig behandeln als die Dörfer. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, beschließt die Versammlung mit 285 gegen 275 Stimmen, daß alle Maires von den Munizipalräthen ernannt werden sollen. Die Kommission schlägt hierauf ein neues Amendement vor, nach welchem die Maires in allen Städten mit einer Einwohnerzahl über 20,000 Seelen, sowie in den Departements- und Arrondissements-Hauptstädten provisorisch durch ein Dekret ernannt werden sollen. Thiers erklärt, die Regierung könne die Lage, wie man sie ihr jetzt geschaffen habe, nicht annehmen. Man wolle die Ordnung, aber man entziehe der Regierung die Mittel, sie aufrecht zu erhalten. Thiers erklärt schließlich förmlich, daß er unten diesen Bedingungen die Exekutivgewalt nicht länger ausüben könne. Langlois bittet Thiers, nicht auf seinem Entschluß zu beharren, da er unentbehrlich sei. Thiers erklärt, seinen Entschluß nicht zu ändern. Bei der darauf folgenden Abstimmung durch Aufstehen und Sitzbleiben wurde das Amendement der Kommission mit großer Majorität angenommen.

† Brüssel, 9. April. „Etoile belge“ meldet aus Paris vom 8. d.: Ein Dekret des Delegirten für den Krieg

mobifizirt das Dekret vom 5. April, wie folgt: Vom 17. bis 19. Jahre ist der Dienst in den Kriegskompagnien ein freiwilliger; vom 19. bis 40. Lebensjahre ist er obligatorisch für die Nationalgarden, gleichviel ob sie verheirathet oder unverheirathet sind.

† St. Petersburg, 9. Apr. Ein längerer Artikel des „Journ. de St. Petersbourg“ widerlegt die Behauptungen der „Abendpost“ über die Siege der österreichischen Politik auf der Londoner Konferenz, in Bezug auf die Donau-Schiffahrt. Rußland beabsichtige im Donau-Delta keine Ausdehnungen, daher sei die Neutralisirung der dortigen Establishments keine Niederlage. Eine weitere Aeußerung der „Abendpost“ und die Behauptung Enfield's, die russische Note vom 31. Oktober sei faktisch durch die Annahme der Konferenzbeschlüsse zurückgezogen, sei ebenfalls unwichtig; die Konferenzmächte hätten bloß die Anfangs zurückgewiesene russische Erklärung einregulirt. Beiderseits wurde eine Klugheit und Mäßigung betätigt, zu welcher man sich nur Glück wünschen kann.

Vom vormaligen Kriegsschauplatz.

* Straßburg, 8. April. Der Generalgouverneur, Graf Bismarck-Böhlern, hat verfügt, daß die aus der Kriegsgefangenschaft entlassenen ehemaligen Angehörigen der französischen Armee möglichst bald nach der Rückkehr in ihre betreffenden Wohnorte sich mit bürgerlicher Kleidung zu versehen haben. Zuwiderhandelnde seien sich der Bestrafung und unter Umständen dem Rücktransport in eine deutsche Festung aus.

— Aus Versailles, 2. Apr., schreibt man der „Köln. Ztg.“:

Esch aller prinzipiellen und persönlichen Gegensätze ist die Revolutionspartei noch stark genug, um den Truppen, die jetzt in und vor Versailles zusammengezogen werden, die Spitze bieten zu können; und wenn die Offiziere ihren Soldaten jetzt auch täglich erzählen, man werde nun bald dem Unfuge in Paris ein Ziel setzen, so herrscht doch in der Umgebung der Exekutive noch große Besorgnis. Thiers kann sich auf die aus früheren Pariser Stadtregenten, Senarmen, Artilleeristen und Gendarmen zusammengesetzten Bataillone ohne Zweifel verlassen, dagegen sind die aus Linientruppen und Freiwilligen oder aus verheiratheten Soldaten gebildeten Regimenter nicht weniger als zweifelhaft. Die Leute sehnen sich nach den Thieren, sie werden auch von geheimen Agenten der „Internationalen“ stark bearbeitet. Gestern wurden drei solcher Agenten in einer Straße von Versailles überfallen, als sie Soldaten zu verlocken suchten; sie ergriffen die Flucht, wurden aber schließlich gefaßt und der Polizei überliefert. Auch unter den Soldaten selbst gibt es Anhänger der Internationalen, welche ihren Kameraden das Schießen auf die Pariser als ein Verbrechen an der Republik darzustellen suchen. Thiers hat mehrere Offiziere in die Departements geschickt, welche Auftrag haben, den Geist der Linientruppen in den Garnisonen, wie den der Mobilien, die heimischen, zu subvertiren, und diejenigen Regimenter, welche zuverlässig scheinen, nach Versailles zu schicken, die andern dagegen in der Provinz fern zu halten. Dabei traf man scharfe Vorsichtsmaßregeln, um zu verhindern, daß Soldaten sich mit Douvriers unterhalten. In Sevres stehen einige Tausend Bretons, die weder mit Versailles, noch mit Paris Verthe haben, aber gegen die Pariser aufgebracht werden, wobei man selbst es sich nicht übel nimmt, den Leuten zu demonstrieren, die Deutschen hielten es mit den Pariser und streuten sie der Verlogenheiten der Versailler Regierung. Wenn man zu solchen Mitteln greift, zeigt man, wie wenig man dem Geiste der Leute traut.

Paris, 7. Apr. (Frz. Bl.) Felix Pyat spricht im „Vengeur“ gegen den verblödeten Deutschenhaß und die Verfolgung einzelner Deutschen. Er verweist nachzuweisen, daß sich Frankreich allein durch die Volkregierung und die Abstreifung des kirchlichen Verdummungssystems an Deutschland rächen könne, welches mit den Prinzipien von 1789 wohl vertraut und Frankreich deshalb weit überlegen sei.

△ Paris, 7. Apr. Die Commune ist durch die Demissionen, welche beständig fortdauern, schon auf weniger als 50 Mitglieder zusammengeschmolzen; gestern wieder haben die Bürger Ulysse Parent und Ernst Lefevre ihre Entlassung gegeben. — Der Gesehbattereur des „Bien public“, Hr. Henri Brignault, ist gestern von einem Biquet des 202. Bataillons der Nationalgarde in die Haft abgeführt worden. Verhaftet wurden ferner gestern die Pfarrer von St. Sulpice und St. Severin, der erste Vikar von Notre-Dame de Lorette und der Almosenier der Gefängnisse, Abbé Croze. — Der „Peuple français“, der „Orbre“ und der „Avenir liberal“ haben freiwillig ihr Erscheinen eingestellt.

** Paris, 7. Apr., Abends 6 Uhr 15 Min. (Bericht der Commune.) Gegen 2 Uhr griffen die Versailler Truppen in bedeutender Stärke die Barrikade an der Brücke von Neuilly an, welche durch Nationalgarden während der Nacht wiedergewonnen und neu ausgerichtet worden war. Die Versailler Truppen hatten am Fuße der Statue Napoleon's, am Ende der Avenue, eine Batterie errichtet, bezüglichen hatten sie weiter unten zur Rechten und zur

Linken Batterien aufgerichtet, mit welchen sie die Barrikade und das Thor von Maillot beschossen. Die innerhalb der Barrikade stehenden Föderirten hatten Kanonen und Mitrailleurkanonen; eine 4pfündige Batterie, die außerhalb des Thores von Maillot errichtet war, feuerte unausgesetzt gegen die Versailler Truppen. Granaten fielen in der ganzen Avenue nieder und erreichten das Thor von Maillot. Die in der Avenue gelegenen Häuser erlitten starke Beschädigungen. Das Artilleriefeuer dauerte bis 4 1/2 Uhr. Um diese Stunde schickten die Versailler Truppen Mitrailleurs vor, offenbar in der Absicht, die Barrikaden mit Sturm zu nehmen. Dieser Plan wurde aber wieder aufgegeben, und ein Flankenangriff von der rechten und linken Seite her unternommen. Es folgte nun fast eine Stunde lang heftiges Gewehrfeuer, welches von beiden Seiten durch Artillerie verstärkt wurde. Gegenwärtig (5 1/2 Uhr) scheint der Kampf in der Rue d'Arc de triomphe ein sehr lebhafter zu sein. Auch auf beiden Seiten der Barrikade wird erbittert gefochten. Es steht zu bezorgen, daß nach Wegnahme der Barrikade der Kampf sich dem Thore von Maillot nähern werde. Die Nationalgarde wird das Terrain Zoll für Zoll in den Straßen von Paris vertheiligen, wenn es den Versailler Truppen gelingen sollte, die Enceinte zu forciren. Im Laufe des Tages wurden Geschütze und Munition auf dem Plage und in dem Hofe des Palais Royal aufgefahren. Auf der Place Vendome findet eine starke Konzentration von Truppen statt; ein Bataillon Nationalgarde steht mit 2 Kanonen vor der Madeleinekirche.

Das „Journ. officiel“ der Commune veröffentlicht in seiner Abendausgabe folgende Depeschen: „Asnières, 7. April, 9 Uhr 30 Min. Morgens. Man erwartet den Angriff. Die Versailler Truppen sind im Gehölze von Colombes. — Porte Maillot, 10 Uhr 30 M. Morgens. Die Lage ist sehr gut. Die feindlichen Batterien sind zum Schweigen gebracht. Unsere Streitkräfte sind genügend. Der Feind hat die Höhen von Courbevoie geräumt. Unsere Truppen sind vom besten Geiste besetzt.“

— Paris, 8. Apr. Die Commune dekretirte wegen des Ernstes der Lage die Auflösung aller Souskomitees der Arrondissements. Das Wohl des Volkes erheische ein einheitliches Militär-Kommando. Jeder dienstfähige Pariser sei seiner Zivillrechte verlustig. Kane und Lefevre gaben ihre Entlassung als Communalmitglieder. Auf den Ostermontag wurden 25 Nachwahlen für die Commune dekretirt. — Die Commune entsandte Megy, Dupont, Fayac und Lanbeck mit Vollmachten in die Departements als Kommissäre zur Förderung und Ausdehnung der Communalverbüderungs-Zwecke.

† Paris, 8. Apr., 10 Uhr Abends. Anhaltende Kanonade zwischen den Batterien der Versailler und den Batterien an der Porte Maillot. Die Bataillone der Nationalgarde, welche den ganzen Tag gekämpft haben, werden von frischen Bataillonen abgelöst. Die vorhandenen Ambulanzen sind bei der Ausdehnung des Schlachtfeldes unzureichend. Es geht das Gerücht, daß heute in der Faubourg St. Antoine ein Kampf stattgefunden habe, da sich verschiedene Bataillone zu marschiren weigerten. Die Südforts sind mit 243 Füsiliern armirt. Am Thor von Grenelle stehen 10 Geschütze. — 10 1/2 Uhr Abends. Geschütze auf verschiedenen Seiten hörbar.

** Versailles, 7. Apr. Heute wurde von dem Bureau der Nationalversammlung die Kommission zur Prüfung des Gesezentwurfs ernannt, wonach jeder Ausschub bei kriegsrechtlichen Urtheilen abgeschafft werden soll. Die Kommission hat sich mit 10 gegen 5 Stimmen für Verwerfung des Gesezentwurfs ausgesprochen. — Die vom Handelsstande der Stadt Paris abgeordnete Deputation ist heute von Paris nach Versailles zurückgekehrt, um die Wiederherstellung des Possidens zwischen Paris und den Departements zu regeln.

** Versailles, 8. Apr. Aus dem Ministerium des Innern ist folgende Zirkulardepesche an die Präfekten abgegangen: Unsere Truppen haben heute mit dem größten Ungestüm die Brücke von Neuilly genommen, sowie die Barrikade, welche die Aufständischen jenseits der Brücke errichtet hatten; sie halten Neuilly besetzt.

** Versailles, 8. Apr. In Paris Fortdauer der Anarchie und weitere summarische Exekutionen; Konfiskationen von öffentlichem und Privateigentum an der Tagesordnung. Verluste nicht bekannt, doch werden 7000 Verwundete angegeben. Gestern soll ein Separatzug mit Parlamentärflagge von Paris nach Versailles abgegangen sein.

Deutschland.

Aus der bayrischen Pfalz, 7. Apr. (Fr. Z.) Zu entlosten Zügen werden französische Gefangene nach Frankreich transportirt, deren Bestimmungsort Charlesville ist. Die Leute werden dort durch Bevollmächtigte der Thiers'schen Regierung in Empfang genommen und sofort

bewaffnet, um gegen die Insurrektion zu kämpfen. Sie befinden sich in Begleitung ihrer Offiziere und sind vom Zweck ihrer künftigen Thätigkeit unterrichtet; die Leute sind meist wohlgenährt und schauen recht heiter drein.

München, 8. Apr. Montag Vormittag wird eine große Anzahl angesehener Männer Münchens, den verschiedensten politischen Richtungen angehörend, hier zusammenzutreten, um in einer Adresse an die Staatsregierung den Schutz der Staatsbürger gegen jedes mit der Verfassung und dem Konföderat unvereinbare Vorgehen des Klerus zu fordern.

H München, 8. Apr. Der Rücktransport der französischen Kriegsgefangenen in ihre Heimath findet ohne Unterbrechung statt. Heute Morgen haben 900 derselben München verlassen. — Gestern Nachmittag ist wieder ein Theil der auf Bayern treffenden französischen Kriegsbeute, bestehend aus 30 Geschützen, hier angekommen.

Frankfurt, 9. Apr. Am vergangenen Donnerstag kam General v. Werder auf seiner Reise nach Berlin hier durch. Da seine Ankunft vorher nicht bekannt war, befand sich nur ein kleines Publikum auf dem Bahnhof, das dem greisen Helden, als er erkannt wurde, ein lebhaftes Hoch brachte. Auch bei seiner Weiterfahrt vom Hanauer Bahnhof aus erhielt der tapfere General begeisterte Hochrufe und Damen überreichten ihm Blumenbouquets. — Das heutige „Intelligenzblatt“ nimmt Notiz von einem Gerücht, das es als glaubwürdig bezeichnet, wornach die „Frankf. Postztg.“ und das „Journal de Francfort“ wieder ins Leben gerufen werden sollen. Beide sollen konservative Tendenzen verfolgen; das erste werde von einem „bekannten“ Publizisten, das letztere von einer französischen Gesellschaft redigirt werden, an deren Spitze Graf v. Haujowille stehe.

Mainz, 5. Apr. (Fr. Z.) Mit dem heute Abend hier durchgeführten Transport des 4. Dragoner-Reserve-Regiments sind die Landwehr-Transporte auf einige Tage beendet und werden die eingelegten Züge für die französischen Kriegsgefangenen benützt. 1400 Mann unter dem Befehle einer Anzahl Stabsoffiziere, darunter 3 Generale, sind heute Abend nach Metz abgegangen, von wo sie weiter in Fradrit werden. Die noch hier internirten 4400 Mann werden mit den nächsten Zügen folgen.

Kassel, 5. Apr. (Hess. V.-Bl.) In Folge der Pariser Ereignisse ist der Befehl gegeben, von den französischen Kriegsgefangenen bis auf weiteres nur Linientruppen nach Frankreich zurückzuschicken.

Dresden, 8. Apr. Durch Ministerialerlaß vom heutigen Tage wird die erste Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen zum 9. Mai einberufen.

Berlin, 7. Apr. (Sch. M.) Die Stimmung im Reichstag wäre einer etwaigen Zuthellung einzelner elsässischer Gebiete an Bayern ganz entschieden abgeneigt. Uebrigens glaubt man hier nicht mehr an ein ernstliches Bestehen des Planes. Die kürzlich hier gewesene Elsaßer Abordnung hat einen recht guten Eindruck hervorgebracht.

Berlin, 7. Apr. (S. M.) Der Kaiser und Königin empfing vorgestern Mittag die Generale der Infanterie v. Steinmetz und v. Bonin, sowie den Generalleutnant v. Rosenburg-Grünzschynsky. General v. Steinmetz, welcher mehrere Tage hier verweilte, hat sich wieder nach Posen begeben. Hr. v. Bonin war bekanntlich Generalgouverneur von Lothringen und Hr. v. Rosenburg Generalgouverneur in Rheims. Beide sind vor kurzem aus Frankreich in Berlin angekommen. Der General der Infanterie v. Goeben, kommandirender General des 8. Armeekorps und derzeitiger Befehlshaber der deutschen Nordarmee, welcher auf einer Urlaubsreise hier eingetroffen war, hat gestern Berlin wieder verlassen, um auf seinen Posten nach Amiens zurückzufahren. Der bisherige Zivilkommissar für Lothringen, Regierungs-Bezirkspräsident Graf v. Willers, ist aus Nancy hier angelangt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Apr. Der Kaiser hat verfügt, daß die Verstattung des Admirals Tegethoff auf allerhöchste Kosten mit allen Ehren eines Armeekommandanten stattfinden soll. Graf Hohenwart wird den Kaiser nächsten Mittwoch nach Trient begleiten.

Rumänien.

Bukarest, 6. Apr. (Frk. Bl.) Der deutsche Generalkonsul v. Radowitz wurde zweimal in seinem Wagen auf der Straße angefallen.

Italien.

Spezia, 7. Apr. (Frk. Bl.) Zwei italienische Kriegsschiffe haben die Ordre empfangen, sich zur sofortigen Abfahrt bereit zu halten, um den König und die Königin von Spanien, deren Stellung immer haltloser wird, eintretenden Falles abzuholen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Apr. Der Kaiser hielt vorgestern auf dem Marsfelde eine Parade ab. Zu derselben waren 41¹/₂ Bataillone Infanterie, 34¹/₂ Schwadronen Kavallerie und 98 Geschütze ausgerückt. Bekanntlich ist der 30. März der Jahrestag des 1814 erfolgten Einzuges der Verbündeten in Paris, sowie des Pariser Friedensschlusses von 1856.

Belgien.

Brüssel, 8. Apr. Die Konferenz hielt heute Vormittag eine Sitzung ab. Nächster Sitzungstag noch unbestimmt.

Großbritannien.

London, 8. April. Die Niederkunft der Prinzessin von Wales ist zu früh erfolgt und ist der neugeborene Prinz nicht am Leben erhalten worden. Die Prinzessin selbst befindet sich wohl.

Badische Chronik.

M Karlsruhe, 8. Apr. Die 18. Fahrt des badischen Lazarethzuges war eine durch so mannichfache Ereignisse ausgezeichnete, daß es wohl erlaubt ist, dem größeren Publikum über dieselbe einen kurzen Bericht vorzulegen.

Unter der bewährten Führung des Forstraths v. Kagenet verließ der Zug in den ersten Morgenstunden des 23. März Karlsruhe, um über Lunzville, Epinal, Besoul, Gray und Dijon sich nach Dole zu begeben. An der südlich von Dole gelegenen Station Mouchard theilte sich der Zug in zwei Theile, von denen der eine sich nach Lens le Saulnier an der Eponeer Bahn, der andere nach Pontarlier begab. Es galt da, an den südlichsten Punkten, die das deutsche Heer besetzt hielt, die Opfer der letzten Kämpfe, die den Abzug der Bourbaki'schen Armee begleitet hatten, in die Heimath zu verbringen. In Lens le Saulnier waren dazu noch einige Verwundete gekommen, welche ihre Wunden bei einem menschenmörderischen Anfall am Geburtsstage des Deutschen Kaisers davongetragen hatten. In Pontarlier vereinigte sich der Zug wieder und setzte seine Fahrt durch die Schweiz fort. Auf dieser empfingen die Verwundeten und deren Begleiter, ganz besonders in Neuchâtel und Neuville, die Beweise der warmsten Sympathien durch freundliche Besuche des Zuges und Spenden von Blumen und Gefirischungen. Nachdem in Freiburg einige Kranke ausgeladen waren, wurde dem Lazarethzuge in Dole die Ehre zu Theil, von Ihrer Maj. der Königin von Neapel, geb. Prinzessin von Bayern, besichtigt zu werden. Zu ihrer Begrüßung hatte sich dort Sr. Großh. Hoheit der Prinz Karl eingefunden. Die hohe Dame sprach sich mit der größten Anerkennung über die Einrichtung des Zuges aus und unterhielt sich in der gnädigsten Weise mit vielen der Verwundeten.

In Karlsruhe, wo der Zug am 28. März, Abends 6 Uhr, eintraf, wurde eine Anzahl Schwerverwundeter ausgeladen und sodann die Fahrt nach Norddeutschland fortgesetzt. Hier übernahm Registrator Kagenet die Führung. Ueber Fulda, wo die Rheinländer und Westphalen ausgeladen wurden, über Wehra, Eisenach, Halle erreichte man am 30., Abends 5 Uhr, Berlin.

Eine Stunde nach Anfuhr des Zuges auf dem Anhaltischen Bahnhof erschien Ihre Maj. die Kaiserin Augusta in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden, um den Zug zu besichtigen. Dem Vorstand des Männer-Hilfsvereins, Archivrath v. Weich, der sich in Karlsruhe dem Zug angeschlossen hatte, wurde die Ehre zu Theil, Ihrer Maj. die verwundeten Offiziere und das gesammte Hilfspersonal vorstellen zu dürfen. Für Jeden hatte die Kaiserin ein Wort gnädiger Anerkennung; jeder Verwundete wurde von den höchsten Herrschaften mit einigen Worten des Trostes erfreut.

Abends 11 Uhr wurde die Fahrt nach Stettin fortgesetzt, wo man am 31. März Morgens 5 Uhr ankam. Dort wurden die Verwundeten nach einer von allen ohne Ausnahme glücklich und wohl überstandenen Reise von fünf Tagen ausgeladen und Mittags 12 Uhr die Rückfahrt nach Berlin angetreten. In Berlin hatte am 1. April Nachmittags 2 Uhr das gesammte Personal des Zuges die Ehre, von Ihrer Majestät der Kaiserin im t. Palais empfangen zu werden, und Allen werden die Worte unvergesslich bleiben, in denen Ihre Maj., nachdem sie jeden der Anwesenden mit einem Andenken erfreut hatte, der Thätigkeit der Hilfsmannschaft, der Organisation und den Leistungen der badischen Hilfsvereine ihre Anerkennung auszusprechen und dabei der hohen Verdienste gedachte, welche sich Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin um die freiwillige Krankenpflege erworben hat.

Nach beendeteter Audienz führte der Oberhofmeister Graf Kesselrode die Anwesenden durch die schönen Räume des kaiserlichen Palais und am darauffolgenden Abend wurde das ganze Personal des Zuges mit einer Einladung in das Opernhaus erfreut.

Am 3. April erfolgte die Abreise aus Berlin, nachdem der Zug 44 invalide Franzosen zur Beförderung in ihre Heimath aufgenommen und durch die freundliche Zuvoorkommenheit des Centralkomitee's der deutschen Hilfsvereine seine auf eine 10 Tage lange Fahrt nicht berechneten Vorräthe wieder ergänzt hatte. Die Rückfahrt erfolgte über Nordhausen-Kassel und es langte der Zug am 5. April Vormittags 11 Uhr wieder in Karlsruhe an.

Es war dies die größte Fahrt, die der badische, und eine der größten, die überhaupt ein Lazarethzug während dieses Krieges zurückgelegt hatte, und Alle, die daran Theil nahmen, werden sich dieser Reise stets mit großer Befriedigung erinnern. Außer den Führern bestand das Personal aus dem dirigirenden Arzt (Stabsarzt Dr. Fehr), zwei Assistenzärzten, 2 Chirurgen, 5 Pflegerinnen des badischen Frauenvereins, dem Verwalter, dem Koch, 15 Mitgliedern des Karlsruher Männer-Hilfsvereins und 4 Landwehrcapitulen.

Noch ein Wort sei dem Einsender erlaubt. Wo er sich in Berlin als Mitglied des badischen Hilfsvereins vorstellte, wurde ihm die ausgezeichnete Aufnahme zu Theil und überall ward der hervorragenden und opferwilligen Leistungen des badischen Landes für die freiwillige Krankenpflege das höchste Lob gespendet. Es ist das eine Anerkennung, von der es wohl gestattet ist, sie mit besonderer Befriedigung und gerechtem Stolz zu verzeichnen.

Seitdem hat der badische Lazarethzug am 8. April seine 19. und wohl letzte Fahrt nach Dole, unter Führung des Dr. Strechlin, angetreten und die von Berlin mitgebrachten invaliden Franzosen bis Lunzville mitgenommen, um sie dort dort zur Uebernahme der Invaliden bestellten Kommission zu übergeben.

ri. Freiburg, 7. Apr. Während des Gottesdienstes heute am Charfreitag um 9¹/₂ Uhr wurde die Predigt durch Sturmkläuten unterbrochen: Alles strömte zur Kirche hinaus. In der Kaiserstraße war Feuer bei einem Metzger neben dem Martinsthor ausgebrochen, es wurde aber gleich im Entstehen durch die Feuerwehr erloscht. Nach kurzer Unterbrechung konnte die Fastenpredigt von dem Herrn Vater ohne weitere Störung beendet werden.

Gestern fand wieder eine Dislokation unserer Truppen statt; die Landorte wurden von den bisher hier liegenden besetzt und die von denselben kommenden hier in Privathäuser einquartiert.

ri. Freiburg, 9. Apr. Vor einer Koffen auf Kopf stehenden Versammlung fand diesen Morgen 9 Uhr auf dem Karlsplatz M 11

11r. Gottesdienst statt. Hr. Dompräbendar Finneisen, welcher als Feldgeistlicher die Truppen begleitet hat, sprach mit fehriger, weit vernehmbarer Stimme über die großen Erfolge der tapferen Krieger, die durch Gottes Gnade solche herrliche Thaten für das deutsche Vaterland zu vollbringen bestimmt waren. Es war ein schöner, erhebender Gottesdienst, der bei klarem Himmel abgehalten wurde. Die Musik des 5. Regiments spielte kirchliche Weisen vor Beginn der Feldpredigt.

ll. Konstanz, 6. Apr. Ein interessanter Fall kam gestern vor der hiesigen Strafkammer zur Aburtheilung. Der jetzt seines Dienstes entsetzte frühere Polizeibeamte von Altheim, Amt Ueberlingen, fand auf der Straße ein Geldstück mit 8 Gulden und einem silbernen Ring Inhalt. Als am andern Tag ein Dienstmädchen dem Wirttembergerischen bei ihm erschien und wünschte, daß der Verlust eines Geldstückes mit 8 Gulden und einem Ring ausgeglichen werde, wobei der redliche Finder einen Gulden Finderlohn zugesichert erhalten sollte, geleitete der Polizeibeamte den Knecht zum Bürgermeister, ließ sich dort die Sache unter genauer Beschreibung der verlorenen Gegenstände aufzeichnen und schickte die ganze Geschichte aus. Die mit ihrem Mann in Zermürbung lebende Frau des Polizeibeamten hielt aber nicht reinen Mund und bald verlaute im Dorfe von dem Fund-Diebstahl des Gemeindefeldbediensteten. Dieser packte nun den Fund, von dem er einiges Geld bereits verbraucht hatte, ein und brachte das an den Bürgermeister adressirte Päckchen zur Post. Im Auftrag des Bürgermeisters hatte hierauf der Polizeibeamte auszufragen, es sei Geld gefunden worden, der Eigenthümer solle sich beim Bürgermeisteramt melden. Der obige Dienstmädchen erschien sofort und erhielt schließlich sein Eigentum zurück, der Polizeibeamte aber vom Strafgericht vier Wochen Amtsgefängnis.

Bermischte Nachrichten.

— Leipzig, 6. Apr. Die „D. Allg. Ztg.“ meldet den heute erfolgten Tod Bernhard Eisenhuth's nach mehrmonatlichen Leiden an Lungenemphysem und hinzugezetzter Wasser sucht.

— Berlin, 8. Apr. Die konservative Fraktion des deutschen Reichstags hat sich am 1. April konstituirte und zu Vorstandsmitgliedern gewählt: v. Denzin, v. Blankenburg, v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Graf v. Kleist, von Oheimb, v. Brouschus, v. Seydewitz und v. Schöning. — Das Programm der „Liberalen Reichspartei“ zählt am 28. März folgende Unterstufen: Dr. W. Barth, v. Benning, Hr. v. Roggenbach, v. Kuffner, v. Adernann, v. Bonin, Fischer (Mugsburg), Günther (Sachsen), Hirschberg, v. Hörmann, Jürst v. Hohenlohe-Schillingensfürst, Kaffner, Kottmüller, v. Lottner, Louis, Graf v. Ruruburg, Graf zu Münster (Sachsen), Hr. Nordack zur Rabenau, Overweg, Hr. v. Patow, Köhler, Dr. Schleiden, v. Swaine, Dr. Schwarze, Stalderger, Dr. Wolf. (Die gesperrt gedruckten Namen gehören den Vorstandsmitgliedern an.)

— Mühlhausen, 5. Apr. Die Nachricht, daß das Haus Dollfuß von Mühlhausen sammt seinen 6000 Arbeitern nach der Haute-Saronne auswandern wolle, ist (nach der „Straßb. Ztg.“) durchaus unbegründet. Daß diese Herren ihre Maschinen, Spinnspinnstühle und Geräthschaften nicht von hier wegnehmen, ist eben so sicher, als daß sie ihre Fabriken, Häuser und Schöffer da stehen lassen, wo sie jetzt sind.

Nachschrift.

† Paris, 8. Apr., Abds. Die Schlacht rund um Paris dauerte heute heftiger als jemals fort. Mont Valerien und die Batterien der Versailler, die auf der Brücke von Neuilly errichtet sind, bestreihen die Avenue de la grande armée, sowie das ganze Viertel zwischen dem Triumpfbogen und der Porte Maillot. Die weiter rechts und links gelegenen Stadttheile sind ebenfalls dem Feuer ausgesetzt. Man zählt bereits 10 getödtete und 30 verwundete Personen. Das Haus der türkischen Gesandtschaft ist von 3 Granaten vollständig durchlöchert, andere Häuser sind bedeutend beschädigt worden. Einzelne Granaten fielen bereits in den Champs elysées nieder. Ein Korbon von Nationalgarden ist mitten in den Champs elysées gezogen, um den Weg nach dem Arc de triomphe abzusperrern. Mehrere Bataillone lagen in den Champs elysées. Das Komitee schickt fortwährend Verstärkungen nach der Porte Maillot. Die daselbst und an der Porte Neuilly aufgestellten Batterien feuern unaufhörlich. Bei Ville juif wird gekämpft, ebenso fanden Scharamüßel statt auf verschiedenen Punkten zwischen Bagneux und Villancourt. Alle Südforts feuern, die Batterien von Versailles antworten. Die Truppen von Versailles sind vor Bicêtre und Montrouge aufgestellt; im Allgemeinen gewinnen dieselben Terrain. Der entscheidende Kampf an den Thoren ist in kurzem zu erwarten, doch ist in Versailles das Gerücht verbreitet, Thiers wolle den Eingang in Paris nicht mit Gewalt erzwingen, sondern die Stadt einschließen, um sie durch vollständige Isolirung zur Unterwerfung zu zwingen.

† Paris, 9. Apr., Morgens 7 Uhr. Ueber den gestrigen Kampf schreibt das „Journ. officiel“ (der Commune): Im Westen war eine rückgängige Bewegung auf Seiten der Versailler Truppen ausgeprägt; in der Avenue de Neuilly griffen die Bengens als Trailleure an und nöthigten die Versailler, zurückzugehen. Die Fieberirren (d. h. die Truppen der Commune) hatten dieselben Stellungen wie Tags zuvor.

Nach den Berichten eines Bengens im „Mot d'ordre“ gewinnen die Versailler langsam und mit großen Opfern Terrain.

Das obengenannte Blatt meldet ferner die Verhaftung Bergeret's und der „Moniteur“ unter Vorbehalt die Verhaftung Delescluze's.

† Paris, 9. Apr., 7¹/₂ Uhr Morgens. Sämmtliche Nationalgarden waren in der vergangenen Nacht außerhalb der Ceintee. So eben kehren einige zurück und berichten, die Versailler seien auf einer Schiffbrücke und auf der Brücke bei Asnières über die Seine gegangen und konzentriren sich in der Ebene von Longchamps.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.

736. Konstanz. Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir tiefbetrübt die Nachricht, daß unsere liebe Mutter u. Schwiegermutter, **Eleonore Mader**, geb. v. Sallwürdt, Oberzollinspektors-Wittwe, nach längerem Leiden gestern Nacht 1/2 11 Uhr in ihrem 68. Lebensjahre sanft und ruhig verschieden ist.
Konstanz, den 4. April 1871.
Franz Mader, prakt. Arzt.
Johanna Braunwarth, geb. Mader.
Friedr. Eiselein, Professor.

735. Rastatt. Entfernten Freunden und Bekannten theilen wir hiermit mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater, **Joseph Franz zur Linde**, nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Rastatt, den 8. April 1871.
Die Hinterbliebenen.

Strasbourg. Verloffene Nacht starb in Folge der Blattern unser lieber Freund und Kollege, der Telegraphist **Herr Friedrich Kopf** aus Weinheim.
Die Unterzeichneten verlieren in ihm einen ebenso treuen wie liebenswürdigen und fleißigen Beamten und wird uns Allen in treuem Andenken bleiben.
Strasbourg, den 7. April 1871.
Die Beamten der Eisenbahn-Telegraphenstation Strasbourg.

740. Basel. Auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin und Mutter, **Frau Auguste Mathilde Med.**, geb. Schellenberg, nach längerer Krankheit heute früh 7 Uhr im Alter von 49 Jahren aus dieser Welt in die Ewigkeit abzurufen.
Basel, den 9. April 1871.
Der trauernde Gatte nebst den 3 Kindern.

7673. Worms.
Dankagung.
Der **Casse Generale des Familien-Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris**, sage ich hiermit meinen Dank für die prompte Auszahlung von **Sieben Tausend Franken** durch den Generalagenten **Hrn. Ludwig Agricola** in Mannheim, mit welcher Summe mein verstorbenen Mann **Philipp Zimmermann**, Buchhalter bei genannter Gesellschaft, nur kurze Zeit versichert war.
Worms, den 30. März 1871.
Laura Sophia Zimmermann Witt.

7650.2. Rheinbischofsheim.
Aufforderung.
Durch den bei dem Feldzug in Frankreich erfolgten Tod unseres bisherigen Ehepartners Geldreich ist dessen Stelle in Erledigung gekommen. Diejenigen Herren Eheärzte, welche Lust haben, sich hier niederzulassen, werden ersucht, ihre Angebote innerhalb 14 Tagen portofrei an den unterzeichneten Gemeinderath einzulegen.
Rheinbischofsheim, den 3. April 1871.
Gemeinderath.
K o s.

7730.1. Ein in allen Fächern sehr tüchtiger und zuverlässiger Arzt wünscht sich in einer großen Landgemeinde oder einem Städtchen niederzulassen. Hier- auf reflectirende Gemeinden wollen ihre Anträge an die Expedition der Karlsruhe'ger Zeitung einbringen.

Zu verkaufen.
Ein Haus, enthaltend 16 Zimmer, 2 Küchen, 4 Aer., Remise, Stallung für 12 Pferde nebst großem Hof und Garten, sowie ein Haus für Dienerschaft mit 3 Zimmern und Küche. Man wende sich an Herrn **Benjamin Bloch**, Steinstraße Nr. 12 in Bischofsweier (Elz).
X.541.4.

7729. Leopoldshafen.
Muhrkohlen.
Fettschrot und Schmiedekohlen empfehlen aus dem Schiff zu möglichst billigem Preis.
Philipp Bomberg.
Neue Patent-Läden empfiehlt B.690.9.
Wilhelm Tillmanns, Remscheid.

7713.2. Eine durchaus tüchtige Köchin, die Reinlichkeit liebt und über ihre Eigenschaften gute Zeugnisse besitzt, kann sofort in einem noblen Herrschaftshause eintreten.
Dasselbe findet auf 1. Mai eine gute **Kindsmagd** von 25-35 Jahren, die gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, von protestantischer Religion, ebenfalls eine Stelle. Anträge sind sub B X 273 an die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler, Basel** zu senden. (H1122.)

7504.3. Heidelberg.
Russische Sardinien in Fässchen von 10 Pfund empsiehlt **Louis Klaiber, Heidelberg.**

7994.3. Besthofen bei Worms.
Feuerfeste Steine in jeder beliebigen Form und Größe, bedeutende Vorräthe auch aller einschlägigen Fabrikate; großes Lager **Feuerfester Erde.** Reelle und billige Bedienung wird zugesichert. Preis-Courant wird auf Verlangen franco übersendet.
Friedrich Virsch, vormals J. V. Müller, Besthofen bei Worms.

7323.4. Strassburg.
Pharmaceutische Geschäfts-Office für Elsas und Deutsch-Lothringen von **O. Desaga** in Strassburg, Steinstraße 27. Es sind mehrere sehr gangbare Apotheken im Elsas und Deutsch-Lothringen zu verkaufen. Die hierauf reflectirenden Herrn Kollegen erfahren durch mein Geschäfts-Bureau genaue Mittheilungen.
O. Desaga, Apotheker.

Taubheit ist heilbar!
Gesüßt auf die allmächtigsten Erfolge kann ich meine Heilmittel gegen Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen und Ohrenfluß gewissenhaft zum Preise von 5 fl. per Dosis empfehlen.
Louis Welsner, Berlin.

7591.2. Neue Schönhauserstraße Nr. 12.
Stammholz-Verkauf.
7708. Die fürstlich Fürstbergische Forstet Heiligenberg verkauft im Commissionwege
a. Auf der Gemarkung **Wettewach:** Looz I. im Districte Sumpsholz 91 Nadelholzhämme und 21 Kälbe mit einem Massegehalte von 3497 Kubikfuß.
Looz II. im Districte Schorpenholz 70 Nadelholzhämme und 28 Kälbe mit 3165 Kubikfuß.
b. Auf der Gemarkung **Dachsenbach:** Looz III. im Districte Falken Wdh. 1 Brand 148 Nadelholzhämme und 31 Kälbe mit einem Massegehalte von 8019 Kubikfuß.
Die Abfuhr der Hölzer ist bequem, das Holz im Districte Schorpenholz ist bereits an die Holzabfuhrwege beigebracht.
Die Angebote sind längstens bis **Freitag den 14. April d. J., Nachmittags 1 Uhr,** gut versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bei der fürstlichen Forstet einzureichen, welche auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt. Zur Zahlung wird bis 1. October 1871 Frist gegeben.

7728.1. Strassburg.
Verkauf von altem Eisen.
Montag den 17. d. M., Mittags 2 Uhr, läßt unterzeichnete Stelle in den ärarischen Magazinen bei Holzhandler **Goerner** dahier und dann beim Nadelweber in der Kuprechtsau folgende von den zerstorbenen Brücken der Umgegend herrührenden und unbrauchbaren Eisentheile öffentlich versteigern, wozu die Lusttragenden eingeladen werden, und zwar:
ca. 20000 Kil. Gußeisen, ca. 7500 Kil. Schmiedeseisen, ca. 12,000 Kil. Draht von der zerstorbenen Drahtbrücke am Nadelwehr.
Strassburg, den 9. April 1871.
Kaiserl. Kreis-Bauinspektion Strassburg.
N a e h e r.

7683.2. Neu-Breisach.
Bekanntmachung.
Höherer Anordnung zufolge sollen in dem Arsenal zu Neu-Breisach im Elsas 9978 Zoll-Centner Gußeisen aus zer Schlagener Eisenmunition, 310 Zoll-Centner Gußeisen aus zerlegtem Artillerie-Material, 192 Zoll-Centner Gußeisen in Karlsruhgugeln, 278 Zoll-Centner Schmiedeseisen aus zerlegtem Artillerie-Material, 96 Zoll-Centner Schmiedeseisen aus zerlegten Handwaffen, 60 Zoll-Centner Stahl aus zerlegten Handwaffen, 20 Zoll-Centner neues Rifen-Bandeseisen, 19 Zoll-Centner altes Eisenblech, auf dem Submissionwege zum Verkauf gestellt werden. Kaufstiebhaber haben ihre Offerte bis zum 1. Mai er. an das Artillerie-Depot in genannter Festung mit der Aufschrift:
„Offerte zum Ankauf von Metallen, Artillerie-Depot Neu-Breisach“, versiegelt und portofrei einzulegen.
Die Preise sind pro Zoll-Centner in Francs und Centimes (der Franc zu 8 Silbr. preussisch gerechnet) auszudrücken.
Das Material kann im Arsenal und die Bedingungen im Bureau beschichtigt, resp. eingesehen werden, eventl. ist das Artillerie-Depot erbittig, die letzteren gegen Einfindung von 5 Silbr. Copialien in Abschrift einzulegen.
Neu-Breisach, den 2. April 1871.
Königlich preussisches Artillerie-Depot.
M o s l, M i l l e r,
Hauptmann und Artillerie- Zeug-Pr.-Lieutenant.
Offizier vom Platz.

7657.3. Das Comptoir unseres nunmehr eröffneten Bank- & Commissions-Geschäfts in Mannheim befindet sich im Hause des Herrn Friedrich Gruber B 2 No. 8. Heidelberg, 25. März 1871. Gebrüder Zimmermann.

Bekanntmachung und Aufforderung.
Die Vereinigung der Grund- und Unterpfindbücher in Waldhilsbach, Amts Heidelberg betreffend.

Waldhilsbach. In den hiesigen Grund- und Pfindbüchern befinden sich die unten verzeichneten Einträge, welche zu Gunsten von Gläubigern noch bestehen, die dem Pfindgericht theils unbekannt, oder solche, die längst ausgewandert, andere, die durch angelegte Nachforschung nicht ermittelt werden können.
Mit Berufung auf Artikel 1 und 2 des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Blatt Nr. 30, Seite 213 bis 14) ergeht hiermit die Aufforderung, wer hiermit rechtliche Ansprüche zu machen hat und Einträge noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls solche auf Grund des Artikels 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden.
Waldhilsbach, den 8. März, 1871.
Das Pfindgericht: **H u b e r, Rathschreiber.**
B a h r, Bürgermeister.

Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort, des Schuldners oder seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort, des Gläubigers oder seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	
				fl.	kr.
Einträge im Pfindbuch Band I.					
7. Jan. 1834	167	Adam Reichart und seine zwei Erben dahier	Bürgermeister Franz Michael Kaiser und Heinrich Koch Erben von Waldhilsb. Richterliches Pfindrecht	55	—
Einträge im Grundbuch Band II.					
3. März 1832	292	Georg Heinrich Haffner, Landwirth dahier	Musiklehrer Friedrich Hejer in Heidelberg. Vorzugrecht	330	—
9. Febr. 1833	307	Georg Kellermanns Erben dahier	Andreas Kapp von Angenloch, ausgewandert. Vorzugrecht	25	—
"	"	Sebastian Dollack dahier	Dieselbe. Vorzugrecht	63	—
"	"	Jakob Beck jung dahier	do.	100	—
"	"	Bernhard Rhein dahier	Majer Wittib's Erben dahier. Vorzugrecht	72	—
"	"	Gg. Jakob Müller dahier	Dieselbe. Vorzugrecht	74	—
"	"	Georg Wengertler, Tagelöhner dahier	do.	40	—
26. Sept. "	332	Joh. Adam Augedörfer dahier	Karl Schifferling, Grenzausscher, von Heidelberg. Vorzugrecht	60	—
4. Nov. "	344	Leonhard Kellermann, Landwirth dahier	Friedrich Haffner in Gaiberg, ausgewandert. Vorzugrecht	100	—
"	"	Georg Bähr, Bürgermeister dahier	Dieselbe.	73	—
"	"	Jakob Müller dahier	do.	37	—
"	"	Jakob Augedörfer dahier	do.	100	—
"	"	Jakob Beck jung dahier	do.	72	—
"	"	Jakob Augedörfer dahier	do.	50	—
"	"	Georg Haffner, ledig, dahier	do.	37	—
"	"	Andreas Kellermann, Schreiner hier	do.	41	—
"	"	Andreas Dollack hier	do.	42	—
"	"	Emerich Haffner hier	do.	26	—
"	"	Gg. Jakob Müller hier	do.	36	—
"	"	Balentin Schmitt dahier	do.	41	—
"	"	Ludwig Gärtner hier	do.	87	—
"	"	Dieselbe	do.	20	—
13. Juni 1835	431	Georg Haffner, ledig, dahier	Christian Eisingrein v. Neudorfsteinach. Vorzugrecht	157	30
"	"	Balthasar Müller hier	Dieselbe. Vorzugrecht	28	—
15. Sept. "	450	Martin Ballenweier hier	do.	100	—
"	"	Georg Haffner hier	Elisabetha Kellermann von Wiesloch. Vorzugrecht	58	—
"	"	Georg Mad dahier	Dieselbe. Vorzugrecht	151	—
"	"	Jakob Beck jung dahier	do.	137	—
"	"	Jakob Beck alt dahier	do.	93	30
"	"	Georg Mad dahier	do.	77	30
"	"	Sebastian Dollack, Landwirth von hier	Adam Treiber von Wiesloch. Vorzugrecht	102	—
"	"	Georg Kellermann hier	Dieselbe. Vorzugrecht	75	—
"	"	Emerich Haffner hier	do.	110	30
"	"	Georg Mad dahier	do.	60	—
"	"	Georg Dollack dahier	do.	107	—
"	"	Christof Bohn, Landwirth in Bammthal	Die sämmtlichen Erben des Leonhard Haffner von Bammthal. Vorzugrecht	102	30
9. Nov. 1836	495	Konrad Saul dahier	Gg. Friedrich Haffner von Gaiberg, ausgewandert. Vorzugrecht	50	—
"	"	Joh. Georg Haffner, ledig, dahier	Dieselbe.	218	—
"	"	Peter Nisch dahier	do.	50	30
12. Nov. "	503	Joh. Georg Haffner, ledig, Ludwig Sohn, ausgewandert	Gg. Ludwig Gärtner's Erben, ausgewandert. Vorzugrecht	85	—
18. Sept. 1837	516	Adam Wöh von hier mit seiner Familie ausgewandert	Georg Behmann von hier. Vorzugrecht	238	—
11. Juni 1835	422	Sebastian Weinmann dahier	Andreas Wengertler dahier. Vorzugrecht	40	—
"	"	Michael Haffner dahier	Dieselbe. Vorzugrecht	67	—
"	"	Michael Augedörfer dahier	do.	65	—
"	"	Leonhard Schmitt dahier	do.	42	—
Einträge im Grundbuch Band III.					
5. Juli 1838	24	Jakob Bähr, Landwirth dahier	Gottlieb Kiesel Erben von Berman-gen. Vorzugrecht	77	—
"	"	Jakob Augedörfer dahier	Dieselben. Vorzugrecht	129	—
"	"	Peter Huber dahier	do.	50	—
"	"	Georg Haffner dahier	do.	41	—
"	"	Peter Huber dahier	do.	20	—
"	"	Dieselbe	do.	16	—
"	"	Balthasar Kellermann dahier	Gg. Friedrich Haffner von Gaiberg, ausgewandert. Vorzugrecht	94	—
"	"	Sebastian Dollack dahier	Dieselbe.	61	—
"	"	Peter Nisch dahier	do.	50	—
"	"	Georg Haffner dahier	do.	42	—
"	"	Ludwig Gärtner dahier	do.	25	—
"	"	Heinrich Gärtner dahier	do.	15	—
21. März "	35	Gg. Jakob Müller, Landwirth dahier	Jakob Haffner, Hauptlehrer in Ebenheim. Vorzugrecht	81	—
"	"	Jakob Beck, Müller dahier	Dieselbe.	40	—
"	"	Jakob Reinhard dahier	do.	45	—
"	"	Sebastian Rathes dahier	do.	103	—
"	"	Benkhaus, Lehrer in Ruesheim	do.	53	—
"	"	Jakob Augedörfer dahier	do.	18	5
"	"	Leonhard Schmitt dahier	do.	16	—
"	"	Heinrich Gärtner dahier	do.	14	—
20. Okt. 1840	157	Christof Bohn in Bammthal	Michael Fehs, Müller in Weinheim. Vorzugrecht	144	30
"	"	Balthasar Kellermann dahier	Dieselbe. Vorzugrecht	147	—
"	"	Georg Rath, Schmied dahier	do.	103	—
"	"	Tiefan Beck, Landwirth dahier	do.	142	30
"	"	Dieselbe	do.	102	30

